

Breit gefächertes Repertoire von Klassik bis Pop - Einfallsreiche Einlagen und kleine Gags sorgten für viel Abwechslung auf der Horchheimer Höhe

## Mit Schwung inszeniert

Jubiläumskonzert des Akkordeon-Clubs Koblenz

**Der Akkordeon-Club Koblenz unter der Leitung von Anna Petri-Beyer überzeugte bei seinem Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen mit einem breit gefächerten Repertoire von Klassik bis Pop. Sahnehäubchen auf dem Ohrenschaus waren einfallsreiche Einlagen und ungewohnte Klangexperimente.**

HORCHHEIM. Als "Quetschkommode" oder "Schifferklavier" titulierte, ist das Akkordeon ein Instrument, dem oftmals ein etwas angestaubter, altmodischer Ruf anhängt. Ganz zu Unrecht, wie die Musikerinnen und Musiker vom Akkordeon-Club Koblenz und ihre springlebendige Dirigentin Anna Petri-Beyer bei ihrem Jubiläumskonzert am Samstagabend im "Haus Horchheimer Höhe" eindrucksvoll bewiesen - nicht nur mit der Auswahl der Stücke.

Klassische Titel wie die Farandole von Bizet wechselten sich ab mit Popmusik von Abba bis Queen, jeweils virtuos umgesetzt vom Koblenzer Akkordeon-Club sowie dem Ensemble des Landesmusikgymnasiums Montabaur und der VHS Wirges. Was die Akkordeonspieler aus ihren Instrumenten herausholten, hatte in jedem Fall Schwung, Rhythmus und Temperament und wurde zusätzlich noch aufgepeppt durch die Moderation von Dirk Heimermann und dem Vorsitzenden Christoph Simons sowie eine ganze Reihe einfallsreicher kleiner Gags.

Einfach genial umgesetzt war der "Libertango" von Piazzolla. Während sich die Akkordeonspieler auf der Bühne den lateinamerikanischen Rhythmen hingaben, fand sich das Publikum plötzlich mittendrin in einer raumfüllenden Klangwelt. Rundherum hatten sich Musiker postiert und schufen mit ihren Rasseln, Klappern und Ratschen eine geradezu exotische Geräuschkulisse.

Originell auch die Gesangseinlagen bei der "Bohemian Rhapsody" von Queen und bei der Zugabe "I will Survive", und witzig die Idee, das Stück "Pinguin auf Reisen" mit zwei watschelnden Pinguinen auch optisch darzustellen.

Atemlose Stille herrschte dagegen im Zuschauerraum, als der junge Solist Johannes Hentschel seine Finger beim "Carneval von Venedig" von P. Frosini in meisterhafter Perfektion über Tasten und Knöpfe seines Instrumentes fliegen ließ. Ein grandioses Solo, das genauso mit rauschendem Beifall bedacht wurde wie der gesamte abendfüllende Auftritt des Akkordeon-Orchesters.

Ein Lob aus berufenem Munde freute die Musiker besonders: "Wir haben heute gehört, welches moderne Instrument ein solches Akkordeon ist", unterstrich Erika Stephan, Vorsitzende im Bezirk Hunsrück-Eifel des Deutschen Harmonika-Verbandes, die Gerhard Steinhöfel, Karl-Werner Zimmermann und Annemarie Störhaus-Quirnbach für ihre langjährigen Verdienste ehrte. Weitere Ehrungen gab es für die Gründungsmitglieder Petra Meurer, Ruth Vossen und Rudi Vossen. (ulf)